

# Auf der Suche nach den Weltraum-Mäusen

**Herrenberg – Die Theater-AG der Herrenberger Vogt-Heß-Schule zeigte sich bei ihrer jüngsten Aufführung musikalisch und überaus einfallsreich: Ihr Stück „Weit fort“, das am Dienstag Premiere hatte, ist eine witzige Science-Fiction-Parabel voll von seltsamen Ideen und fetziger Musik.**

VON THOMAS MORAWITZKY

Die Geschichte um das Weltraum-Mädel Anirahtak, das sich, auf der Suche nach einem Konzert der „Space Mice“ in den Musiksaal einer irdischen Schule verirrt, ist ein eher silbernes als buntes Pop-Musical, erdacht eigens von Vogt-Heß-Lehrer Thomas Westermann und seinem Co-Autoren Bernd Hanstein. Das Stück gibt nicht zuletzt der Band, mit Westermann selbst an der Gitarre und den Schülern Jessica Rothweiler, Ayhan Cömert, Cem Cakmak, Benjamin Kreidler, Timo Beck, Julia Rapp, Sebastian Schuppel, Lisa und Lena Kutschke reichlich Gelegenheit, hervorzutreten. Das Zusammenspiel der Band klappt hervorragend. Die Musik besteht aus melodischen, stark rhythmischen Songs, die verschiedenen Szenen und Charakteren zugeordnet sind. Am deutlichsten bleibt das von der Trompete getragene Thema zum Auftritt der Beamten des BKA im Gedächtnis. Die Herren ähneln ein wenig den kinobekannteren „Men in Black“, haben aber, als „Beam Kontroll Dienst“, die Aufgabe, Leuten, die sich unerlaubt entmaterialisieren, auf die Finger zu klopfen.

## Keine Freundschaft

Und genau das hat Anirahtak getan. Um dem Hausarrest durch ihre ebenfalls silberhaarigen Eltern zu entgehen und das Konzert der „Space Mice“ zu besuchen, schlüpfte sie unbemerkt in den Beamer – und landete versehentlich in einer irdischen Badtoilette. Begleitet von grellen Lichtblitzen. Sie spricht, wie alle Außerirdischen, rückwärts (sie heißt eigentlich Katharina), besitzt ein Übersetzungsgerät, das ein wenig einem Radio ähnelt und das ihr die Lehrerin im Musiksaal natürlich



Ein Bravourstück: Die Theater-AG der Vogt-Heß-Schule in Herrenberg führt ihr Musical auf

GB-Foto: Holom

gleich abknüpft. Anirahtaks Heimat, der Planet Arret, ist die verkehrte Welt, die der Realität doch ein wenig gleicht, während, was Westermann als Realität zeichnet, ein wenig von einem Wunschtraum hat. Auf Arret pflegt man keine Freundschaft und keinen Körperkontakt; um sich seiner Frustration zu entledigen, besucht man das „Dröhnland“, dort dröhnt man sich zu. Auf der Erde dagegen hat man Freunde. Das lernt nun auch Anirahtak zu schätzen, obgleich sie zuletzt zu ihrer kühlen Familie zurückkehrt.

Das Stück wartet mit einer Reihe wirklich skurriler Einfälle auf. Da brechen Anirahtak und die Freunde, die sie auf der

Erde gefunden hat, zum Beispiel in die Schule ein, um einen Beamer zu entwenden, und dann verblüfft festzustellen, dass man sich mit einem solchen Projektionsgerät durchaus nicht durch interstellare Räume bewegen kann. Da wird Anirahtak von einer Art galaktischem Navigationssystem durch die Schulräume der Erde gelotet und reagiert schon bald gereizt darauf: „Halt endlich die Klappe, du bist überhaupt nicht gefragt“. Die Außerirdischen tragen Strohhüte und haben aufgemalte Schnurrbärte, die Klasse singt das „Lied von den fleißigen Schülern“ und die Oma Ottos, der irdischen Hauptfigur, sieht alles ganz lässig: „Weißt du, ich habe nur

selten Besuch von Außerirdischen.“ Ein besonderer visueller Gag ist der Videoclip der „Space Mice“, für den die Bühne sich mittels durchsichtiger Folie in einen Bildschirm verwandelt. Viele Lieder singen die jugendlichen Darsteller selbst, wobei man ihnen die Begeisterung für ihr Stück durchaus anmerkt. In den Hauptrollen, als Anirahtak, Otto, Mareike und Thomas sind Inke Weinbrecht, Bastian Demaj, Sabrina Rodriguez Leite und Florian Beck zu sehen. Mit dem Song „I’m coming home to my Friends“ als Zugabe verabschiedeten sich all die Schüler, die an dieser Aufführung mitwirkten, schließlich von ihrem begeisterten Publikum.